

Damenrede zum Abschlußball am 1. 12. 1978

Meine Damen und Herren, liebes Ehepaar Diel, liebe Lernwillige!

In einer Damenrede anlässlich eines Schlußballs kann man sicher über viele Dinge sprechen. So z.B. über lustige Ereignisse in den Tanzstunden oder über Herrn Diels Witze, mit denen er schon unsere Eltern begeistert hat, oder wie man sich daran machte, seinen Schlußballpartner auszusuchen, was ja nicht immer ganz einfach war, weil er einem dauernd vor der Nase weggeschnappt wurde und über vieles mehr.

Ich möchte auf das alles verzichten und ganz einfach einige Worte des Dankes an Sie richten und beginne bei den Eltern. Sie, liebe Eltern, haben das Einverständnis gegeben, daß wir hier sein können und nicht unwesentlich dazu beigetragen, daß wir mit so netten Herren eine schöne Zeit verbringen konnten. Mir ist bekannt, daß einige Eltern heute schon zum dritten oder sogar zum vierten Mal an dem Schlußball ihrer Kinder in der Tanzschule Diel teilnehmen. Das ist ein Zeichen dafür, daß sie uns gerne zu Diel geschickt haben. Viele von Ihnen sind selbst einmal Schüler der Tanzschule gewesen. Mir fällt dabei ein, ob man nicht dem Ehepaar Diel die Anregung mit auf den Weg geben sollte, die Einführung von Familientarifen zu erwägen.

Nun ein Wort des Dankes an Sie, liebes Ehepaar Diel. Wenn immer man im Freundeskreis zusammen ist und das Wort "Schule" fällt, kann man Verwünschungen, Augenverdrehen und tiefes Einatmen beobachten. Heute kann ich Gegenteiliges berichten. Das Wort "Schule" ruft plötzlich Begeisterung hervor und die Wellen schlagen hoch, so, wie sich es die Eltern schon immer erträumen und wünschen. Die Lehrer dieser Schule sind gern gesehen, machen sie doch den Schülern das Leben so angenehm und fröhlich, daß diese ihrerseits nur ungern nach Hause gehen und es sich nicht verkneifen können, sogar am Wochenende zu dieser Schule zu gehen. Es soll sogar vorkommen, daß für diese Schule zu allen möglichen Tages- und Nachtzeiten geübt und trainiert wird. Diese neue und überraschende Einstellung zum Begriff "Schule" gelingt ganz einfach. Man setze das Wörtchen "Tanz" davor und plötzlich hat sich für uns die Welt verändert. So ist es nicht verwunderlich, daß wir uns bei unseren Lehrern Herrn und Frau Diel in ganz besonderer Weise bedanken wollen.

Wer meint, daß wir unseren Dank nur darauf beziehen, daß Sie uns die ersten Tanzschritte beigebracht haben, der irrt. Was ich damit meine erklärt sich am besten, wenn ich nun beginne, unseren Dank an die Herren abzustatten. Ihre Bereitschaft, meine Herren, in der Tanzschule erst mal richtige Menschen zu werden, hat uns ganz besonders beeindruckt. Wenn Sie jetzt protestieren wollen, dann warten Sie, bis ich meine Behauptungen belegt habe.

BEISPIEL NR. 1: Aus den ersten Tanzstunden sind mir noch folgende Worte eines Herren im Ohr: "Hast Du gesehen, mit was für einer Ziege ich tanzen mußte?" Dabei hatten wir uns doch immer bemüht, ganz hübsch auszusehen. Heute ist das ganz anders. Liebe Eltern, ich bitte Sie gleich einmal ganz genau hinzusehen, mit welcher frohen und glücklichen Gesichtern unsere Herren tanzen, und das mit einer Ziege im Arm. Ja, nicht nur das! Während der Tanzstunden ist mir wimmer wieder aufgefallen, daß manche Herren alles mögliche an Mogelei unternommen haben, um beim Tanzwechsel immer wieder mit ihrer Ziege tanzen zu können.

BEISPIEL NR. 2: Galt bisher die Regel: "Fußball ist Männersache", so erlaubten es uns die Herren schon nach wenigen Tanzstunden, an ihren so fachkundigen Gesprächen über die Bundesliga teilzunehmen. Wer hätte das gedacht, daß man plötzlich der Meinung sein kann, daß Mädchen auch etwas vom Fußball verstehen? Oder mischte da ein ganz anderer Grund mit????

BEISPIEL NR. 3: Wer kennt nicht Tegtmeiers: "He, Du Penner hast wohl die Fanne am eiern!" oder "Komma rübba, Perle!" Aus diesen für einen Tanzkurs nicht sehr geeigneten Worten wurde dann sehr schnell: "Meine Dame, darf ich bitten?" oder "Darf ich Dich gleich zu einer Cola einladen?" (wenn man schon auf etwas vertrautem Fuße stand). Und wer meint, daß sich hier nur die Worte verändert haben, der irrt! Pflegen sie doch ihre Aufforderungen mit einer netten, kleinen Verbeugung zu unterstützen. Wo hat es das bisher gegeben?

BEISPIEL NR. 4: Mit Beginn des Tanzkurses konnten wir beobachten, daß unsere Herren als selbstbewußte "Männer von Welt" auftraten. Nach dem Motto: "Ich bin doch schon wer!" Wie hat sich das im Laufe der Zeit verändert! Fühlten sie sich doch in einigen Minuten und Sekunden nicht in der Lage, auch nur zwei Schritte alleine durch den Tanzraum zu gehen, mußten sie ihre Dame dabei an die Hand nehmen! Sie erinnerten sich

hier einer ganz alten Sitte, die man mit "Kavalier" und ähnlichen Worten umschrieb. Und wir Damen sind eigentlich ganz dankbar, daß sie sich daran erinnerten!

Ich nenne ein weiteres Beispiel: Ja, so ein junger Mensch muß doch im Laufe der Jahre vieles lernen. Und alles Lernen hängt davon ab, in der Beherrschung der deutschen Sprache sicher zu sein. Ich weiß von manchen Eltern, mit wieviel Mühe und auch mit Zorn sie versuchten, ihren Kindern Begriffe beizubringen und es ist ihnen nie gelungen. Lassen Sie mich zum Beispiel dieses Wort erwähnen: ich buchstabiere: K-r-a-w-a-t-t-e. Im ganzen: Krawatte. Vielen unserer Herren ist dieses Wort bis zu dieser Stunde unbekannt gewesen. Ich habe mich noch eben unter den Herren umgehört, heute kennt dieses Wort jeder.

Und ein letztes Beispiel dafür, daß meine Behauptung, unsere Herren seien neue Menschen geworden, belegt. Ist doch ihr Verhalten im Straßenverkehr zu einem menschlich angepaßten Verhalten geworden. Bisher glaubte man, wenn man als Mädchen auf dem Bürgersteig in sicherer Entfernung von der Bordsteinkante hermarschierte, einigermaßen sicher zu sein. Unsere Herren waren in der Lage, uns davon zu überzeugen, daß die endgültige Sicherheit erst dann erreicht ist, wenn sie uns an ihrer starken Hand führen und leiten. Man könnte die Reihe noch beliebig fortsetzen, aber ich glaube, daß ich Ihnen mit diesen Beispielen hinreichend meine Behauptung von vorhin erklärt habe. Wir hoffen, daß Sie, liebe Herren, immer so lernwillig bleiben und vielleicht mal so willig in spätere Verbindungen einwilligen.

Ich bedanke mich noch einmal recht herzlich bei den Eltern, den Diels und bei unseren Herren. Wir wollen das Glas erheben und an die schönen Stunden denken, die wir mit Ihnen verbracht haben und sicher nie vergessen werden.